

Allgemeiner Studierendenausschuss der Bergischen Universität Wuppertal

Max-Horkheimer-Straße 15 • Gebäude ME, Ebene 04 • 42119 Wuppertal
www.asta.uni-wuppertal.de



AStA Uni Wuppertal • Max-Horkheimer-Straße 15 • 42119 Wuppertal

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal,
Stadtrat Wuppertal
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Presse- und Öffentlichkeit, Ökologie und Mobilität

Canan Baskin,
Andre Thiemermann

Kontakt

canan.baskin@
asta.uni-wuppertal.de
Telefon: (0202) 24258-21

Wuppertal, 30. Oktober 2012

Antrag gemäß § 24 GO NRW, Fahrplanwechsel zum März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der letzten Verkehrsausschusssitzung wurde empfohlen dem Bürgerantrag vom Hochschul-Sozialwerk nicht zu entsprechen. In diesem Antrag geht es um die Streichung der Linie 603 zum März 2013 in den Abendstunden, sowie deren Rückfahrten als Linie 615. Diese Einsparmaßnahmen auf Kosten der Studierendenschaft, Mitarbeiter und Angehörige der Universität sowie Anwohner der betroffenen Haltestellen, lehnen wir nach wie vor ab.

Ab dem Sommersemester 2013 steigt der Semesterbeitrag für die WSW um 1,60 Euro pro Studierenden. Bei 16500 Studierenden an der BUW macht das einen Betrag von 26.400 Euro. Trotz dieser Beitragserhöhung sind insbesondere die Studierenden von dieser Einsparmaßnahme betroffen.

Gerade für die Wohnheime an der Albert-Einstein Straße (insgesamt 250 Wohnheimplätze) und Max-Horkheimer Straße 167/169 (65 Wohnheimplätze) sowie für die Nutzer des Hochschulsports, die alle über die Haltestelle „Unihalle“ bedient werden, bedeutet dies eine erhebliche Verschlechterung des abendlichen Angebots auf nur noch einen halbstündigen Takt (der Linie 615).

Am schlimmsten betroffen ist jedoch die Neue Burse (Max-Horkheimer Str. 10-16) sowie die gerade neugebauten Wohnheime Max-Horkheimer Str. 18 sowie Im Ostersiepen 9-11. Hier werden zum Fahrplanwechsel dann über 800 Bewohner abends einen direkten Anschluss an den ÖPNV verlieren, da die Haltestelle „Mensa“ dann überhaupt nicht mehr bedient wird. Insgesamt sind somit mehr als 1000 Studierende hiervon betroffen. Es sind aber insbesondere auch, Angestellte der Hochschule und Anwohner der betroffenen Haltestellen, zu benennen.

Zu den Haltestellen „Neckarstraße“ und „Klever Platz“: eine Alternative über die Treppenanlagen halten wir für unzumutbar. Diese Treppenanlagen werden nachts schlecht oder gar nicht beleuchtet und viele

Studierende meiden diese Anlagen, da sie im Winter weder geräumt werden, noch mit schweren Einkäufen oder Koffern zu bewältigen sind. Die Wege sind sehr eng und es ist daher fast unmöglich zwei Personen gleichzeitig den Weg hinauf und hinunter gehen zu lassen. Ausrutschgefahr aufgrund von feuchter Erde und feuchten Blätter besteht das gesamte Jahr. Wie man so eine Treppenanlage als Alternative sehen kann, bleibt für uns schleierhaft. Besonders gefährlich wird es, wenn im Wohnheim Veranstaltungen erfolgen und die Besucherzahl enorm steigt. Eine solche Treppenanlage kann kaum den sicheren Weg für eine so große Anzahl an Bewohnern zur Haltestelle darstellen. Wir möchten hierbei auch darauf aufmerksam machen, dass wir die Anlage durch ihre Enge und die schlechte Beleuchtung als einen Angstraum sehen.

Auch die Haltestelle Blankstraße sehen wir nicht als Alternative. Die Wege zu den Wohnheimen sind nachts wenig frequentiert und im Winter nicht geräumt. So verlieren die anliegenden Wohnheime an Attraktivität. Neben dem Studium wünschen sich viele Studierende die Möglichkeit am Abend ausgehen zu können und Kulturangebote, sowie Freizeitangebote der Stadt nutzen zu können. Unserer Meinung nach werden solche Angebote kaum genutzt werden können.

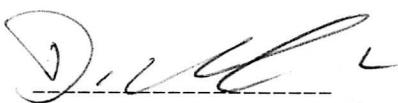
Der Hochschulsport der Universität Wuppertal bietet täglich mehrere Kursangebote, welche erst zu den Abendstunden beginnen (z.B. Capoeira, Fechten etc.) Auch hier sind viele Studierende vom Wegfall der Buslinie betroffen. Die WSW nennt pro Fahrt etwa 10 Fahrgäste, bei diversen Sportangeboten sind die Busse allerdings mit mind. 30 - 40 Fahrgäste gefüllt. Auch die Bibliothek wird abends noch bis 22 Uhr benutzt. Besucher der Bibliothek sind ebenfalls auf eine sichere und angemessene Busverbindung angewiesen. Zudem benutzen Mitarbeiter der BUW noch in den späten Abendstunden die Rückfahrten der Linie 603 als 615. Viele müssen nach ihren Busverbindungen noch auf Zugverbindungen umsteigen und benötigen daher eine frequentiertere Busanbindung, um keine zu langen Wartezeiten am Hauptbahnhof zu haben.

Die WSW nennt durchschnittlich 10 Benutzer pro Busverbindung, bei etwa 8 Fahrten pro Nacht. Das bedeutet für knapp 80 Benutzer pro Tag bzw. über 500 Personen in der Woche, dass sie auf unangemessene, wenig frequentierte und damit als unsicher empfundene Alternativen umsteigen müssen. Einkäufe von der Blankstraße in die Neue Bourse zu tragen oder alleine nachts die Treppenanlagen von der Neckarstraße samt Koffern zu benutzen, ist für uns als Interessenvertretung der Studierendenschaft nicht zumutbar; für die Nutzer der Studentenwohnheime sind dies erhebliche Einschränkungen in ihrer Mobilität.

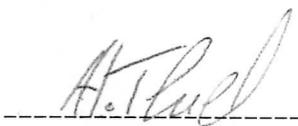
Wir sind als AStA der Bergischen Universität Wuppertal sehr daran interessiert, Wuppertal als eine attraktive Studierendenstadt aufblühen zu lassen. Aus unserer Sicht sollten die Stadt und die Stadtwerke, auch für die Bewältigung des demografischen Wandels, ein Interesse daran haben, dass sich Studierende in Wuppertal wohlfühlen und es als ihre Heimat betrachten.

Wir fordern den Stadtrat dazu auf, sich im Interesse der Studentinnen und Studenten und der Anwohner der Stadt Wuppertal zu äußern. Außerdem bitten wir darum, dieses Anliegen dem Hauptausschuss am 07.11.2012 vortragen zu dürfen.

im Auftrag der Studierendenschaft,
der AStA-Vorsitz



(Marek Drulla)



(Heinrich Thiel)